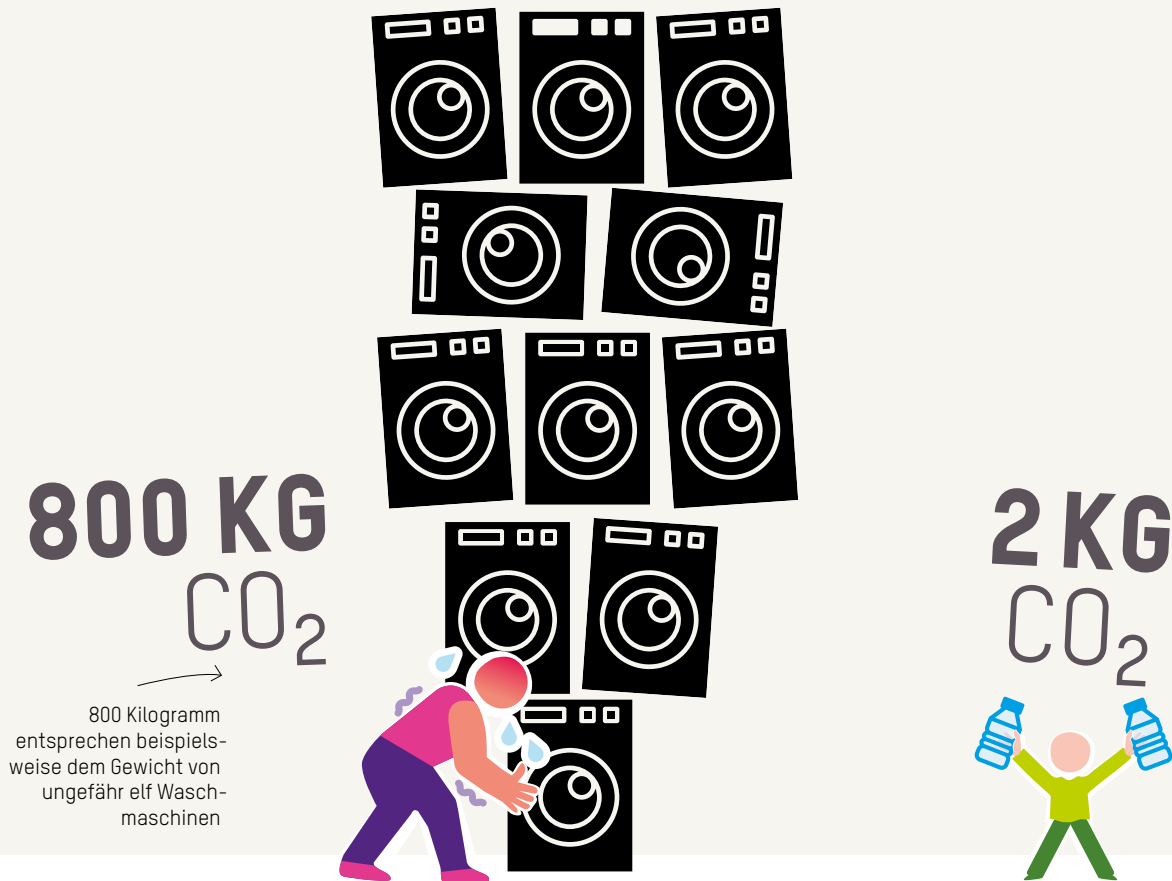


KLIMAKLUFT

WIE REICHE DAS KLIMA BELASTEN





Eine Person aus dem reichsten 0,1 Prozent der Weltbevölkerung verursacht **täglich über 800 kg CO₂-Emissionen**. Ein Gewicht, das selbst der stärkste Mensch der Welt nicht stemmen könnte.

Im Gegensatz dazu verursacht ein Mensch aus den ärmsten 50 Prozent der Welt durchschnittlich nur **zwei kg CO₂-Emissionen pro Tag**, was selbst ein kleines Kind heben könnte.

KLIMA UND UNGLEICHHEIT

Die Klimakrise und extreme soziale Ungleichheit sind keine voneinander getrennten Krisen, sondern verschärfen sich gegenseitig. Während die Klimakrise insbesondere für ärmere Bevölkerungsschichten in wirtschaftlich benachteiligten Ländern lebensbedrohliche Konsequenzen hat, wird sie überproportional von reicheren Bevölkerungsschichten, und insbesondere Superreichen und den ihnen zu einem Großteil gehörenden Konzernen aus wirtschaftlich privilegierten Ländern verursacht.¹ Aktuelle Berechnungen von Oxfam gemeinsam mit dem Stockholm Environment Institute verdeutlichen diese Ungleichheit auf globaler Ebene sowie speziell für Deutschland.²

Eine Person aus dem reichsten 0,1 Prozent der Weltbevölkerung verursacht täglich über 800 kg CO₂-Emissionen. Ein Gewicht, das selbst der stärkste Mensch der Welt nicht stemmen könnte. Im Gegensatz dazu verursacht ein Mensch aus den ärmsten 50 Prozent der Welt durchschnittlich nur 2 kg CO₂-Emissionen pro Tag, was selbst ein kleines Kind heben könnte.³ Das reichste 0,1 Prozent müsste seine durchschnittlichen Pro-Kopf-Emissionen bis 2030 um 99 Prozent reduzieren, um sie auf ein mit dem Ziel, die Erderwärmung auf maximal 1,5 °C zu begrenzen, vereinbares Niveau zu bringen.⁴

Nicht nur durch ihren Konsum tragen die Reichsten der Welt zur eskalierenden Klimakrise bei. Als Eigentümer*innen oder Anteilseigner*innen von Konzernen verantworten allen voran Milliardär*innen enorme Mengen an CO₂-Emissionen. Die Investitionsemissionen von weltweit 308 Milliardär*innen beliefen sich im Jahr 2024 auf insgesamt 586 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr. Wären die 308 Milliardär*innen ein Land, würden sie in einer Rangliste der Länder mit den höchsten Emissionen Platz 15 einnehmen und mehr Emissionen aufweisen als 118 Länder zusammen.⁵ Die durchschnittlichen Investitionsemissionen eines*r Milliardärs*in betragen 1,9 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente pro Kopf und Jahr, was 346.000-mal mehr ist als die Emissionen eines Menschen im weltweiten Durchschnitt.⁶ Fast 60 Prozent der Investitionen von Milliardär*innen gehen in besonders klimaschädliche Sektoren wie Öl und Gas.⁷ Eine große Menge der CO₂-Emissionen insgesamt lassen sich auf nur wenige Unternehmen aus besonders klimaschädlichen Branchen zurückführen. Allein sechs sind für zehn Prozent und 100 Unternehmen für die Hälfte der gesamten Unternehmensemissionen verantwortlich.⁸

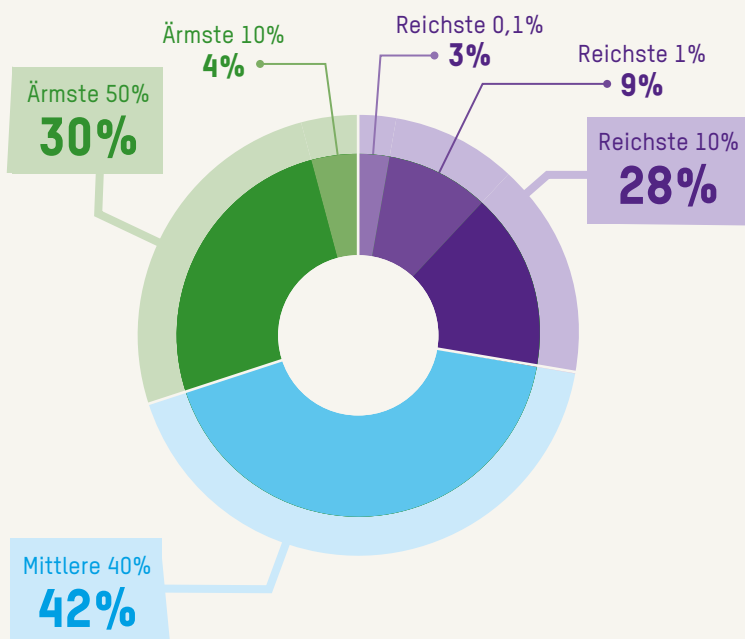
KLIMAKLUFT IN DEUTSCHLAND

In Deutschland sind fünfzehn der reichsten Milliardär*innen durch ihre Unternehmensanteile für jährlich 33 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente verantwortlich. 44 Prozent der von Oxfam untersuchten Investitionen deutscher Milliardär*innen entfallen auf besonders umweltschädliche Branchen wie Logistik, Chemie oder Zement.⁹ Auch sonst unterscheiden sich in Deutschland die Verantwortlichkeiten für die Klimakrise innerhalb der Bevölkerung deutlich. So sind nach aktuellen Berechnungen die einkommensstärksten zehn Prozent der Menschen in Deutschland für 28 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen verantwortlich und damit für fast so viele Emissionen wie die gesamte ärmere Hälfte der Bevölkerung.¹⁰ Das reichste Prozent verantwortet mit neun Prozent der Emissionen mehr als doppelt so viel wie die ärmsten zehn Prozent. Dabei ist allein das reichste 0,1 Prozent für fast genauso viele Emissionen verantwortlich wie die ärmsten zehn Prozent.

Besonders deutlich werden die Unterschiede bei einem Blick auf die durchschnittlichen Pro-Kopf-Emissionen. Im Durchschnitt verursacht eine Person aus dem reichsten 0,1 Prozent in Deutschland täglich über 840 kg CO₂-Emissionen, während ein Mensch aus den ärmsten 50 Prozent 16 kg und aus den ärmsten zehn Prozent sogar nur 11 kg verursacht. Während die ärmsten 50 Prozent (und insbesondere die ärmsten zehn Prozent) Pro-Kopf-Emissionen aufweisen, die noch relativ nahe an der 1,5 Grad kompatiblen Grenze von 2,1 Tonnen CO₂ pro Kopf und Jahr liegen, steigen die durchschnittlichen Emissionen bei den reicheren Bevölkerungsgruppen überproportional steil an. Insbesondere das reichste Prozent und das reichste 0,1 Prozent weisen Pro-Kopf-Emissionen auf, die die der anderen Einkommensgruppen weit übersteigen. Schon im Vergleich mit den mittleren 40 Prozent, doch insbesondere mit der ärmeren Hälfte der deutschen Bevölkerung. So verursacht eine Person aus dem reichsten 0,1 Prozent 52-mal mehr Emissionen als eine Person aus den ärmsten 50 Prozent und sogar 75-mal mehr Emissionen als eine Person aus den ärmsten 10 Prozent.

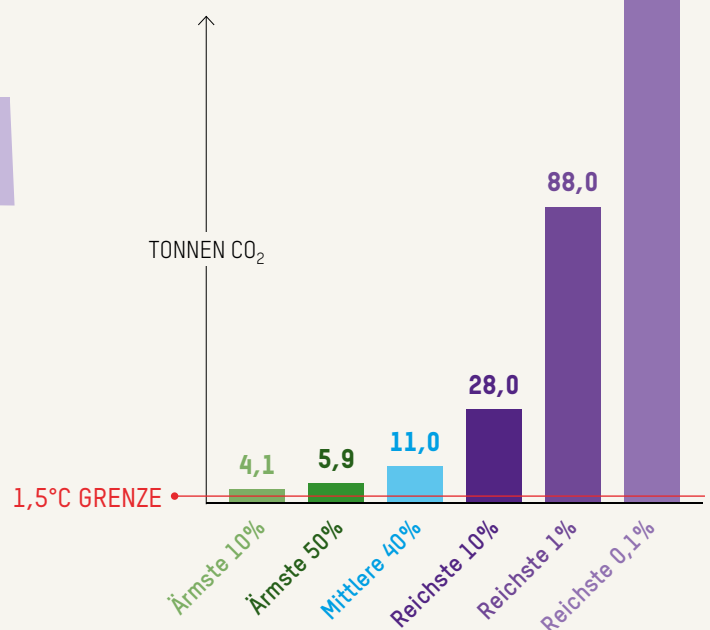
Zwar sind in Deutschland zwischen 1990 und 2022 die Pro-Kopf-Emissionen aller Einkommensgruppen gesunken, allerdings in sehr unterschiedlichem Maße. Während die ärmere Hälfte der Deutschen ihre Emissionen um durchschnittlich 36 Prozent reduziert hat, sanken die Emissionen des reichsten Prozents nur um 25 Prozent. Dabei haben Menschen aus ärmeren Bevölkerungsschichten im Schnitt einen viel geringeren individuellen Spielraum, ihre Konsumemissionen zu reduzieren als reichere Bevölkerungsschichten. Beispielsweise haben ärmere Bevölkerungsschichten, die meist zur Miete wohnen, keinen oder kaum Einfluss darauf, ob ihre Wohnungen mit fossilen oder erneuerbaren Energiequellen beheizt werden.

ABBILDUNG 1
VERTEILUNG DER EMISSIONEN
NACH EINKOMMEN 2022 (DEUTSCHLAND)



Quelle: Oxfam/Stockholm Environment Institute.

ABBILDUNG 2
PRO-KOPF-EMISSIONEN
NACH EINKOMMEN 2022 (DEUTSCHLAND)



Quelle: Oxfam/Stockholm Environment Institute.

FAZIT UND FORDERUNGEN

Die Klimakrise und soziale Ungleichheit sind untrennbar miteinander verbunden und müssen daher auch politisch gemeinsam angegangen werden. Reiche Länder wie Deutschland, reiche Bevölkerungsschichten, Superreiche und ihre Konzerne tragen eine besonders große Verantwortung für die eskalierende Klimakrise, die von der Politik gezielt adressiert werden muss. Die Bundesregierung muss dafür sorgen, dass:

die CO₂-Emissionen insgesamt massiv reduziert werden und Deutschland seine Klimaneutralität noch vor 2045 erreicht. Dazu ist eine konsequente Abkehr von fossilen Energien und die Transformation besonders klima- und umweltschädlicher Sektoren erforderlich. Zudem bedarf es einer Transformation unseres Wirtschaftssystems weg von allein markt-basierten und auf so genanntes grünes Wachstum fokussierten Ansätzen hin zu einer gemeinwohlorientierten Wirtschaft innerhalb der planetaren Grenzen. Dazu gehören auch öffentliche Eigentumsformen für zentrale Bereiche der Daseinsvorsorge wie Energie, Mobilität, Gesundheit und Bildung.

insbesondere reiche Bevölkerungsschichten und Superreiche ihre CO₂-Emissionen massiv reduzieren und als Hauptverursacher der Klimakrise einen finanziellen Beitrag zu ihrer Bewältigung leisten. Ein erster Schritt wäre die im Rahmen der G20 diskutierte Mindeststeuer von zwei Prozent für Multimillionär*innen und Milliardär*innen. Die geschätzten zusätzlichen Einnahmen lägen bei weltweit 242 Milliarden bis 377 Milliarden US-Dollar. In Deutschland würde die Steuer je nach Ausgestaltung Einnahmen von elf bis 28 Milliarden Euro einbringen und nur etwa 250 bis 5.000 Haushalte betreffen.¹¹

wirtschaftlich benachteiligte Länder und ärmere Bevölkerungsschichten bei der Bewältigung der Klimakrise angemessen unterstützt werden. Dazu muss die Bundesregierung ihre aktuellen Kürzungen in der Entwicklungszusammenarbeit wieder zurücknehmen und stattdessen die Unterstützung schrittweise ausbauen. In Deutschland muss die Transformation sozial gerecht umgesetzt werden, beginnend mit der Einführung eines sozial gestaffelten Klimagelds.

QUELLEN

- 1 Zu aktuellen Oxfam-Berechnungen von Emissionen der weltweit reichsten Bevölkerungsschichten und Milliardär*innen siehe [Oxfam \(2025\): Climate Plunder](#). Zu deutschen Milliardär*innen siehe [Oxfam Deutschland \(2025\): Die tödlichen Folgen der Klimakrise](#). Zu den Auswirkungen der Klimakrise auf wirtschaftlich benachteiligte Länder siehe [Oxfam Deutschland \(2023\): Klima der Ungleichheit](#).
- 2 Die folgenden Zahlen für die globale Ebene stellen nur eine sehr kleine Auswahl an Oxfams aktuellen Berechnungen dar. Alle weiteren siehe [Oxfam \(2025\): Climate Plunder](#).
- 3 [Oxfam \(2025\): Climate Plunder, Methodology Note, Stat 1.7](#) Im Globalen Norden leben 86 Prozent der Menschen aus dem reichsten 0,1 Prozent der Weltbevölkerung.
- 4 Um zumindest eine 50-prozentige Chance zu haben, die globale Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen liegt das nachhaltige jährliche Kohlenstoffbudget pro Kopf bei 2,1 Tonnen CO₂. Es ist zu beachten, dass diese Zahl die Emissionen gleichmäßig auf weltweit alle Personen verteilt, was keine faire Aufteilung der Emissionen darstellt. Eine faire Aufteilung würde Überlegungen zu historischen Emissionen und Handlungsfähigkeit berücksichtigen. Details zur Berechnung siehe [Oxfam \(2025\): Climate Plunder, Methodology Note, Stat 1.10](#)
- 5 [Oxfam \(2025\): Climate Plunder, Methodology Note, Stat 2.2.1](#)
- 6 [Oxfam \(2025\): Climate Plunder, Methodology Note, Stat 2.2.2](#)
- 7 [Oxfam \(2025\): Climate Plunder, Methodology Note, Stat 2.2.5](#)
- 8 [Oxfam \(2025\): Climate Plunder, Methodology Note, Stat 2.1](#)
- 9 [Oxfam Deutschland \(2025\): Die tödlichen Folgen der Klimakrise](#).
- 10 Berechnungen Oxfams auf Basis von Daten des Stockholm Environment Instituts speziell zu Deutschland. Zur grundlegenden Berechnungsmethode dieser und aller weiteren Zahlen mit Bezug zu Deutschland siehe [Oxfam \(2025\): Climate Plunder, Methodology Note](#).
- 11 [FES \(2024\): Milliardär_Innen gerecht besteuern](#).

IMPRESSUM

Als internationale gemeinnützige Organisation setzt sich Oxfam gemeinsam mit Menschen in aller Welt gegen Armut, Unterdrückung und soziale Ungleichheit ein. Seite an Seite mit rund 2.400 lokalen Partnerorganisationen in fast 80 Ländern arbeiten wir für eine gerechte und nachhaltige Welt.

Herausgeber: Oxfam Deutschland e.V., Oktober 2025
V.i.S.d.P.: Charlotte Becker, Oxfam Deutschland e.V., Am Köllnischen Park 1,
10179 Berlin, Tel.: +49 30 4530690, E-Mail: info@oxfam.de

Autor*innen: Leonie Petersen, Manuel Schmitt
Redaktion: Lena Enders, Jan Kowalzig
Gestaltung: Ole Kaleschke | olekaleschke.de